

Auswertung der Fragebögen zur Kommunalwahl 2009

Esslinger Umweltverbände

3. Juni 2009

Für viele Esslinger Bürger ist es an der Zeit, dass statt kurzfristigem Kirchturmdenken endlich nachhaltige Vorgehensweisen in die Kommunalpolitik einziehen und unsere Stadt dadurch zukunftsfähig gemacht wird.

Welche Schwerpunkte wollen die zur Kommunalwahl antretenden Parteien und Gruppierungen im Umweltbereich setzen? Um das zu erfahren und bekannt machen zu können, haben wir - Esslinger Umweltverbände - gemeinsam Fragen zu den Themen Stadtentwicklung, Umwelt- und Naturschutz in Esslingen zusammengestellt. Diese haben wir allen Parteien und Gruppierungen vorgelegt und um Beantwortung gebeten.

Leider haben Freie Wähler und FDP - auch auf Nachfrage - nicht reagiert. Wir wollen hoffen, dass dies ein logistisches Problem und nicht ein grundsätzliches Desinteresse an Umweltschutz-Themen war.

Die eingegangenen Antworten haben wir zusammengefasst und uns wesentlich erscheinenden Positionen herausgearbeitet.

Mehr unter <http://www.vcd-esslingen.de/wahl2009>

- Dem Flächenverbrauch Einhalt gebieten
 - Frage A1 (Flächenverbrauch)
 - Frage A2 (Flächennutzungsplan)
- Keine weiteren Baugebiete mehr in den Streuobstwiesen!
 - Frage B1 (Streuobstwiesen)
- Zukunftsfähige Stadtentwicklung im Bestand
 - Frage C1 (Stadt der kurzen Wege)
 - Frage C2 (Ältere und Familien)
 - Frage C3 (Flächenmanagement)

- Effizienz- und Qualitätssteigerung im Verkehrswesen
 - Frage D1 (CarSharing/Gemeinschaftsauto)
 - Frage D2 (Esslinger Buslinien)
 - Frage D3 (Freigabe der Tirolerstraße)
 - Frage D4 (Fahrradmitnahme)
- Naturschutz als kommunale Aufgabe im Interesse der Bürger
 - Frage E1 (Trittstein-Flächen)
 - Frage E2 (Streuobstwiese)
- Umweltschutz ist Lebensschutz
 - Frage F1 (Luftqualität)
 - Frage F2 (Frischluftschneisen)
 - Frage F3 (Lärmschutz)
- Energiewende für eine sichere, umweltverträgliche und bezahlbare Versorgung
 - Frage G1 (Konzessionsvertrag EnBW)
 - Frage G2 (Biomasse,)
 - Frage G3 (regenerativer Energien)
 - Frage G4 (Öko-Strom)

1 Dem Flächenverbrauch Einhalt gebieten

Die Siedlungs- und Verkehrsflächen belegten im Jahr 2007 bereits ca. 41,5 % der Esslinger Gemarkung - ein Wert dreimal so hoch wie der Landesdurchschnitt. Trotzdem fehlt in Esslingen nach wie vor ein verbindliches politisches Konzept für den nachhaltigen Umgang mit unserer Gemeindefläche. Wir Esslinger Umweltgruppen fordern daher schon seit Jahren ein nachhaltiges Stadtentwicklungs-Gesamtkonzept mit definierten Grenzen für die weitere Bebauung. Unser Ziel ist ein Flächenverbrauch "Netto-Nulläuch in Esslingen: wo Flächen neu versiegelt werden, müssen andere entsiegelt werden.

1.1 Frage A1 (Flächenverbrauch)

Gehört das Konzept der Netto-Null beim Flächenverbrauch in Esslingen zu Ihrem Programm und in welchem Zeitraum würden Sie es umsetzen? Wenn nicht, warum nicht?

1.1.1 Die Antwort der CDU

das Konzept der Netto-Null beim Flächenverbrauch in Esslingen gehört für uns zu den mittelfristigen Plänen. Das richtet sich nach der Bevölkerungsentwicklung.

1.1.2 Die Antwort der SPD

Das Konzept der Netto-Null steht so nicht in unserem Kommunalwahlprogramm. Wir fordern jedoch die Weiterentwicklung des Flächennutzungsplanes und die Berücksichtigung der Ergebnisse des städtischen Strategieentwicklungskonzeptes „ES 2027“. Dabei gilt für uns der Vorrang der inneren Entwicklung, also Wohnraum schaffen innerhalb der bebauten Flächen.

1.1.3 Die Antwort der Grünen

Netto-Null wäre wichtig und steht auch schon immer auf der Grünen Agenda. Das können wir aber in Esslingen bisher nicht durchsetzen. Es wird weiter eine Bebauung ohne Flächenausgleich durch Entsiegelung geben. Leider. Aber wir wehren uns entschieden gegen eine weitere Bebauung auf der grünen Wiese. Nach unserem Programm darf es außerhalb der jetzt bestehenden Siedlungsgrenzen keine weitere Bebauung geben. Weitere Baumöglichkeiten, im Wohn- als auch im Gewerbebau, sehen wir nur innerhalb der Stadtgrenzen. Wir drängen auf Nachverdichtung im vorhandenen Gebäudebestand.

1.1.4 Die Antwort der Republikaner

Nein, man muss flexibel auf Entwicklungen reagieren können

1.1.5 Die Antwort der FÜR

Mit dieser Idee haben wir uns bislang noch nicht befasst und deshalb auch kein Standpunkt als Bündnis FÜR Esslingen. Zu seiner Umsetzung wird es nur kommen, wenn Sie und alle daran Interessierte dafür aktiv eintreten. Gerne sind wir bereit bei einer der nächsten Mitgliederversammlung es vorzustellen und zu beraten. Wäre von Ihnen jemand bereit es zu präsentieren? Unser seitheriger Standpunkt zum Thema wurde zusammengefasst in der Esslinger Zeitung für Anfang Mai 2009:

„Mit Rücksicht auf sensible Ökosysteme, Naherholung und Frischluftzufuhr bevorzugen wir die Erneuerungen im Wohnungsbestand. Für uns sind mehr Wohnungen mit geringen Mieten wichtig. Deswegen treten wir ein für die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbau. Dazu wären wir auch bereit Nutzungsänderungen mitzutragen. Besorgt sehen wir die Bemühungen in den letzten Frischluftschneisen des Neckartals, wie in Berkheim,

Flächen für Industriebauten bereit zu stellen. Damit wird das schon stark angespannte Klima für die Talbewohner in Esslingen weiter gefährdet. Für Arbeitsplätze sollten vorrangig die derzeit teilweise brachliegenden Flächen in den traditionellen Industriegebieten genutzt werden.“

1.1.6 Die Antwort der Linken

Netto-Null: ja

1.2 Frage A2 (Flächennutzungsplan)

Wären Sie bereit, in einem verbindlichen Gemeinderatsbeschluss und auch im künftigen Flächennutzungsplan eine feste Obergrenze für die weitere Überbauung der Esslinger Gemarkung zu ziehen? Wenn nicht, warum nicht?

1.2.1 Die Antwort der CDU

Ja

1.2.2 Die Antwort der SPD

Eine Obergrenze für die weitere Überbauung der Esslinger Gemarkung ist angesichts unserer knappen Flächen insgesamt und angesichts unseres Klimas im Neckartal sehr wünschenswert und sollte durch Beschlüsse abgesichert werden. Allerdings bedürfte eine solche Obergrenze einer inneren Logik und dürfte nicht nur gegriffen sein.

1.2.3 Die Antwort der Grünen

Wir sind für eine feste Obergrenze. In den bestehenden Bebauungsplänen ist die Flächennutzung geregelt. Was jetzt an Bebauung möglich ist, kann überbaut werden. Ansonsten wünschen wir keine weitere Ausweisung von Bauflächen. Neue Baugebiete dürfen nicht ausgewiesen werden.

1.2.4 Die Antwort der Republikaner

Nein, Sankt Floriansprinzip – dann deshalb mehr Überbauung in den Nachbargemeinden

1.2.5 Die Antwort der FÜR

JA! Sehr gute Idee!

1.2.6 Die Antwort der Linken

ja

2 Keine weiteren Baugebiete mehr in den Streuobstwiesen!

In Esslingen sind wir auf unsere naturnahen Flächen u.a. zur Frischluftversorgung der Talflächen besonders dringend angewiesen. Aber wie uns die jüngsten, unrühmlichen Beispiele in Berkheim Strengenäcker und im Koßmänneweg gezeigt haben, werden die Streuobstwiesen nach wie vor gerne auch im Gemeinderat als Baulandreserve angesehen.

2.1 Frage B1 (Streuobstwiesen)

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass es keine weitere Umwandlung von Streuobstwiesen in Bauland gibt – auch keine sogenannten "maßvollen Abrundungen" vorhandener Gebiete?

2.1.1 Die Antwort der CDU

sogenannte "maßvolle Abrundungen" unter Einbindung der bestehenden Infrastruktur sind gerade deshalb notwendig, um großflächige Umwandlungen von Streuobstwiesen in Bauland zu vermeiden

2.1.2 Die Antwort der SPD

Ja – sofern die Fortschreibung des Flächennutzungsplans für uns an diesem Punkt keine neuen Erkenntnisse erbringt!

2.1.3 Die Antwort der Grünen

Ja. Wir sind strikt gegen die Bebauung der noch vorhandenen Streuobstwiesen. Sie müssen erhalten, geschützt und gepflegt werden. Dies wird auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe sein, für die wir uns einsetzen. Wir sehen auch keine Baumöglichkeiten in „maßvollen Abrundungen“. Ähnlich wie bei der Bebauung Schneeberg/Langer Weg, sehen wir keine Abrundung sondern einen erheblichen Eingriff in bestehende Freiflächen und Streuobstwiesen. Wir haben diese „Abrundung“ abgelehnt.

2.1.4 Die Antwort der Republikaner

Nein, nicht grundsätzlich

Nachtrag

Die Republikaner merkten zu diesem Punkt im Nachhinein noch etwas an:

in Ihrer zusammenfassenden Ausarbeitung der Antworten ist Ihnen in Bezug auf meine Partei, Die Republikaner, ein Fehler unterlaufen.

Die Frage "B1" lautet, "Werden Sie sich dafür einsetzen, dass es keine weitere Umwandlung von Streuobstwiesen in Bauland gibt - auch keine sogenannten "maßvollen Abrundungen" vorhandener Gebiete?"

Meine Antwort: "Nein, nicht grundsätzlich" Sie müssen die Antwort auf Ihre Frage beziehen, d.h. Kein grundsätzlicher Einsatz für Ihre Forderung, jegliche Umwandlung zu vermeiden. Der Einsatz diese Umwandlung bei bestimmten, von Fall zu Fall ausgewiesenen Gebieten zu vermeiden, ist somit durchaus gegeben. Ihre Auslegung, die Republikaner hätten grundsätzlich nichts gegen Baugebiete in Streuobstwiesen ist deshalb falsch und grob irreführend!

Sicher ist das versehentlich geschehen und ich gehe mit Recht davon aus, dass Sie Ihre diesbezüglich falsche Veröffentlichung umgehend korrigieren.

2.1.5 Die Antwort der FÜR

Wenn dies aus dem Kreis der betroffenen Bürger an uns herangetragen wird, sicher!

2.1.6 Die Antwort der Linken

ja

3 Zukunftsfähige Stadtentwicklung im Bestand

Der Stadtkern von Esslingen ist ebenso wie viele Vororte in weiten Teilen durch hohe Verkehrslasten und problematische Bebauungs- und Nutzungsstrukturen gekennzeichnet. Finanzkräftige Familien drängen deshalb nach wie vor an die Siedlungsränder bzw. ins Umland.

3.1 Frage C1 (Stadt der kurzen Wege)

Sind Sie bereit, sich für eine „Stadt der kurzen Wege“ einzusetzen, wo die Lebensbereiche Arbeit / Wohnen / Freizeit besser miteinander vernetzt sind, dass weiteres verkehrsträchtiges Auseinanderdriften vermieden werden kann?

3.1.1 Die Antwort der CDU

Ja

3.1.2 Die Antwort der SPD

Ja!

3.1.3 Die Antwort der Grünen

Ja. Die Stadt der kurzen Wege ist nicht nur familienfreundlich sondern auch in ökologischer Hinsicht anzustreben. Wir unterstützen daher den Erhalt und die Ansiedlung von Lebensmittelläden in den Stadtteilen, um zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Grundversorgung sicher zu stellen.

3.1.4 Die Antwort der Republikaner

Ja

3.1.5 Die Antwort der FÜR

JA

3.1.6 Die Antwort der Linken

ja

3.2 Frage C2 (Ältere und Familien)

Was werden Sie konkret unternehmen, um die bereits vorhandenen Siedlungsflächen Esslingens als Wohn- und Lebensort, auch und gerade für ältere Menschen und Familien mit Kindern, attraktiver und zukunftsfähiger zu machen?

3.2.1 Die Antwort der CDU

Wir brauchen ein Umdenken in Bezug auf die Bauformen. Es sollte sich mehr und mehr der Gedanke des intergenerativen Wohnens einstellen.

3.2.2 Die Antwort der SPD

Wir setzen uns für eine zeitgemäße Modernisierung und die energetische Sanierung bestehender Gebäude zu weiterhin bezahlbaren Mieten ein. Wir wollen eine Erneuerung und Modernisierung der Wohngebiete aus den Jahren 1950 bis 1970 (Gartenstadt, Lerchenäcker und Zollberg) vorantreiben. Einkaufsmöglichkeiten in den Stadtteilen wie sie jetzt für den Zollberg vorgesehen sind sowie Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche gehören dazu.

Wir setzen uns für seniorenrechtliches, barrierefreies Wohnen ein. Wir wollen neue vorbildhafte Wohnformen ermöglichen. Deshalb fördern wir Mehrgenerationen-Wohnprojekte wie auf dem Zollberg, Seniorinnen-Baugemeinschaften sowie Baugemeinschaften wie in der Breite in der Pliensauvorstadt.

3.2.3 Die Antwort der Grünen

Wir haben zahlreiche Anträge in der letzten Legislaturperiode gestellt, um unsere Stadt attraktiver für Alle zu machen. Das werden wir auch in Zukunft tun. Stichworte unserer Anträge sind: Generationenübergreifendes Wohnen, Sicherung von Wohnraum für einkommensschwache Familien, Vernetzung und Ausbau der Grünflächen, Weitere Spielplätze, Ausbau der Betreuung, Gehfreundliche Spur im Belag der Altstadtgassen, Barrierefreiheit am kleinen Markt durch Rampen, Rampe am Pliensausteg. . . usw.

3.2.4 Die Antwort der Republikaner

Weitere Verbesserung der Infrastruktur

3.2.5 Die Antwort der FÜR

Wir werden auch hier nichts stellvertretend ohne eine kommunalpolitische Aktivität von Unten unternehmen. Die Umwelt ist in nicht nur in Esslingen so belastet, dass es dringend nötig ist, zum Erhalt der natürlichen Umwelt breit die Bürger zu mobilisieren. Da sehen wir unsere Aufgabe

3.2.6 Die Antwort der Linken

Behinderten- und altersgerechte Wohnungen und Infrastruktur. Treffpunkte mit Spielflächen. Keine Supermarktketten, dafür Erhalt von „Tante Emma-Läden“ bzw. Errichtung von Sozialprojekten, z. B. CAP-Läden

3.3 Frage C3 (Flächenmanagement)

Welche Ideen haben Sie, um in den vorhandenen Bauflächen ein aktives nachhaltiges Flächenmanagement zu etablieren, mit dem Ziel, Leerstände und Brachen zu vermeiden, Flächen bestmöglich zu „recyclen“ und somit den Expansionsdruck in die derzeit noch verbliebenen Freiflächen hinein zu minimieren?

3.3.1 Die Antwort der CDU

Der neue Flächennutzungsplan muss in diesen Gebieten besonders sensibel behandelt werden und durch neue Bauformen attraktiv ausgelegt werden.

3.3.2 Die Antwort der SPD

Wir wollen ein aktives nachhaltiges Flächenmanagement. Voraussetzung dafür ist eine Bestandsaufnahme aller Flächen. Die Verwaltung kann auf dieser Grundlage Flächen recyceln und Leerstände und Brachen verringern. Vernetzung innerhalb der Verwaltung ist dafür notwendig sowie die Kooperation vieler Beteiligter.

3.3.3 Die Antwort der Grünen

Wenn keine neuen Baugebiete ausgewiesen werden, werden die jetzt vorhandenen Baulücken, Brachen und Leerstände ganz selbstverständlich zu attraktiven Grundstücken. Wir setzen uns für Flächenrecycling und An- und Umbaumöglichkeiten innerhalb der Siedlungsgrenze ein. Die vorhandenen Gewerbegebiete werden aufgewertet z.B. Neckarwiesen. Das Güterbahnhofareal wird als ein stadtnahes (kurze Wege) attraktives Mischgebiet aus Gewerbe und Wohnen entwickelt.

Ein erfolgreiches Flächenmanagement ist sowohl im Bereich Einzelhandel als auch Gewerbeflächen etabliert. Dies werden wir weiter fördern und ausbauen.

3.3.4 Die Antwort der Republikaner

Unterstützung der Bemühung der Stadt die betreffenden Grundstücksbesitzer zu Handeln zum Gemeinwohl zu bewegen

3.3.5 Die Antwort der FÜR

siehe C2

3.3.6 Die Antwort der Linken

Bestandsaufnahme der Wohnraumsituation/Leerstände unter Einbeziehung der Bürgerausschüsse. Mietgarantie durch Amt für Sozialwesen für Vermieter. Differenzierung der Grundsteuer, um Bodenspekulation zu verhindern.

4 Effizienz- und Qualitätssteigerung im Verkehrswesen

Verkehr ist in gewissem Umfang ein Lebensbedürfnis der Bürger. Mängel im ÖPNV und im kommunalen Straßenverkehrskonzept führen jedoch dazu, dass der durch Lärm und Abgase sehr belastende Individualverkehr an verschiedenen Stellen auf ein immer höheres Niveau anschwillt.

4.1 Frage D1 (CarSharing/Gemeinschaftsauto)

Werden Sie den weiteren Ausbau der umwelt- und stadtfreundlichen Initiative „VCD Gemeinschaftsauto Esslingen“ aktiv unterstützen, z.B. durch Ausweisung von kostenlosen Stellplätzen und durch Nutzung dieses Systems durch die Stadtverwaltung und städtische Eigenbetriebe?

4.1.1 Die Antwort der CDU

Ja

4.1.2 Die Antwort der SPD

Wir haben die Einführung des Gemeinschaftsautos aktiv unterstützt und halten alle Maßnahmen, die mit dazu beitragen, das Gemeinschaftsauto zu fördern, für unterstützenswert.

4.1.3 Die Antwort der Grünen

Ja. Dies haben wir auch in der Vergangenheit durch zahlreiche Anträge unterstützt.

4.1.4 Die Antwort der Republikaner

So umfassend nicht

4.1.5 Die Antwort der FÜR

JA

4.1.6 Die Antwort der Linken

ja

4.2 Frage D2 (Esslinger Buslinien)

Werden Sie die weitere Optimierung der Esslinger Buslinien aktiv unterstützen, mit dem Ziel, den innerstädtischen PKW-Verkehr zunehmend überflüssig zu machen, z.,B. durch Ergänzung der bisherigen, rein bahnhofscentrierten Sternstruktur mit Tangentialverbindungen)?

4.2.1 Die Antwort der CDU

Ja

4.2.2 Die Antwort der SPD

Ja - wobei sich das Wünschenswerte am (finanziell) Machbaren messen lassen muss!
Und: — Eine komplett autofreie Innenstadt ist zumindest aus heutiger Sicht der Dinge unvorstellbar.

4.2.3 Die Antwort der Grünen

Ja. Dies haben wir auch in der Vergangenheit durch zahlreiche Anträge unterstützt.

4.2.4 Die Antwort der Republikaner

Ja, wenn ohne Fahrpreiserhöhung möglich

4.2.5 Die Antwort der FÜR

JA – Gute Idee auf den ersten Blick, senden Sie uns bitte dazu weitere konkrete Vorschläge, wie und wo diese Tangentialverbindungen angedacht sind?

4.2.6 Die Antwort der Linken

ja - Nutzungsgebühr für KFZ im innerstädtischen Verkehr

4.3 Frage D3 (Freigabe der Tirolerstraße)

Sind Sie in diesem Zusammenhang bereit, im Gemeinderat darauf zu drängen, dass mit der Stadt Stuttgart Verhandlungen über die Freigabe der Tirolerstraße für Linienbusse aufgenommen werden ?

4.3.1 Die Antwort der CDU

Ja, wenn sich der Inhalt der Verhandlungen auf das bezieht, was gesetzlich möglich ist und nicht andere Verordnungen ausgehebelt werden.

4.3.2 Die Antwort der SPD

Ja!

4.3.3 Die Antwort der Grünen

Das könnten wir uns vorstellen. Allerdings muss sichergestellt sein, dass die Tirolerstraße nur für Busse befahrbar wird. Die Grünen stehen schon immer für einen guten und fahrgastfreundlichen ÖPNV. Wir setzen uns seit Jahren für bessere Vertaktung, Viertelstundentakt, Regionsticket, Fahrradmitnahme und vieles mehr ein, um den ÖPNV attraktiver zu machen.

4.3.4 Die Antwort der Republikaner

Nein, Uhlbacher Straße müsste ausgebaut werden. Verbindung wäre aktuell vielleicht nur für PKW möglich

4.3.5 Die Antwort der FÜR

Auch mit dieser konkreten Einzelfrage haben wir uns noch nicht beschäftigt. Wir nehmen an es handelt sich um eine Verbindung zwischen Uhlbach und Rüdern, deren Nutzen wir allerdings gegenwärtig nicht einschätzen können. Falls ein solcher nachzuweisen ist, sollte es unbedingt angegangen werden.

4.3.6 Die Antwort der Linken

ja

4.4 Frage D4 (Fahrradmitnahme)

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Mitnahme von Fahrrädern in allen Esslinger Buslinien ermöglicht wird, so wie bisher schon in den Bussen der END-Linien, aber möglichst auch tagsüber?

4.4.1 Die Antwort der CDU

Ja

4.4.2 Die Antwort der SPD

Verschiedene Initiativen dafür sind in der Vergangenheit von uns ausgegangen, leider bislang ohne Erfolg. Wir fordern in unserem Kommunalwahlprogramm die Fahrradmitnahme im Bus und wir wollen auch Standorte für elektrifizierte Fahrräder schaffen.

4.4.3 Die Antwort der Grünen

Ja. Wir sind die einzige Fraktion, die überhaupt eine Fahrradmitnahme im Bus beantragt hat, fordert und fördert. Wir haben es erreicht, dass eine Fahrradmitnahme, zumindest auf den Berglinien, nicht mehr grundsätzlich ausgeschlossen ist, und bei der Neuanschaffung von Bussen durch den SVE, eine Fahrradmitnahme möglich wird.

4.4.4 Die Antwort der Republikaner

Ja, bei den Bergstrecken

4.4.5 Die Antwort der FÜR

Unbedingt! Vernetzung von Radfahr- und Busverkehr ist eine sehr gute Idee, die wir positiv unterstützen werden.

4.4.6 Die Antwort der Linken

ja – Taktzeiten erhöhen – Anhänger für Fahrräder

5 Naturschutz als kommunale Aufgabe im Interesse der Bürger

In der Vergangenheit wurde der Naturschutz anderen kommunalpolitischen Zielen oftmals untergeordnet. So wurden z.B. immer wieder Grünzäsuren angetastet, obwohl sie für ein zuträgliches Mikroklima und den Artenschutz unverzichtbar sind. Viele der für Esslingen typischen und außerdem ökologisch wertvollen Streuobstwiesen verwaizen mehr und mehr. Sie werden entweder gar nicht mehr gepflegt oder verlieren durch die Umwandlung in städtische Vorgärten, Äcker oder Schrebergärten einen Großteil ihres ökologischen Wertes. Sie sind in ihrer Existenz gefährdet.

5.1 Frage E1 (Trittstein-Flächen)

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass auch innerhalb der städtischen Bebauung ausreichend viele und ausreichend große Trittstein-Flächen für den Artenschutz und das Naturerleben der Bevölkerung erhalten bleiben, oder sehen Sie das Schließen solcher „Baulücken“ als vorrangiges Ziel?

5.1.1 Die Antwort der CDU

Eine ausgewogene Mischung aus beidem ist sinnvoll.

5.1.2 Die Antwort der SPD

Ja! Wir halten Trittsteinflächen für den Artenschutz und das Naturerleben der Bevölkerung für wichtig.

5.1.3 Die Antwort der Grünen

Wir setzen uns seit jeher für den Erhalt unserer Streuobstwiesen und die ökologische Vernetzung unserer Grün- und Freiflächen ein. Wir haben zahlreiche Anträge gestellt, die den Schutz und den Ausbau (Vernetzung) der Grün- und Freiflächen, innerhalb des Stadtgebiets fordern.

5.1.4 Die Antwort der Republikaner

Erhaltung ja

5.1.5 Die Antwort der FÜR

Eine Betrachtung als „Baulücken“ ist einseitig. Wir wollen „Verdichtung im Bestand“ nur dort, wo sie ökologisch vertretbar ist.

5.1.6 Die Antwort der Linken

ja

5.2 Frage E2 (Streuobstwiese)

Wie wollen Sie die unsere Umgebung immer noch stark prägende Kulturlandschaft ‚Streuobstwiese‘ erhalten, z.B. durch die Förderung einer naturnahen Bewirtschaftung?

5.2.1 Die Antwort der CDU

Wenn es sich um Privateigentum handelt kann man dies schlecht reglementieren.

5.2.2 Die Antwort der SPD

Es gibt eine Gruppe „Streuobstwiesen“ in der Lokalen Agenda, die sich um die Pflege von Streuobstwiesen kümmert. Bei der Förderung einer naturnahen Bewirtschaftung müsste diskutiert werden, wie diese Förderung einer naturnahen Bewirtschaftung aussehen könnte.

5.2.3 Die Antwort der Grünen

Wir haben z.B. eine Streuobstbörse eingerichtet, als weiteren Baustein zum Schutz und zur Pflege der Streuobstwiesen. Der Erhalt dieser Kulturlandschaft ist von hohem ökologischem Wert. Ferner eine wichtige Naherholungsmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger.

5.2.4 Die Antwort der Republikaner

Behördliches Entgegenkommen auch zur Nutzung als Freizeitgrundstück gegenüber den Besitzern notwendig

5.2.5 Die Antwort der FÜR

Für den Erhalt von Streuobstwiesen, sehen wir ein breites Engagement der Bürger unserer Stadt als Grundvoraussetzung. Orientierung auf „Fördergelder“ ist die Hoffnung marktwirtschaftlich die Probleme der Natur angehen zu können. Genau diesen Marktwirtschaftsgedanken fallen jedoch immer mehr Naturgebiete zum Opfer.

5.2.6 Die Antwort der Linken

Die „Streuobstwiesen“ werden u. E. in der Regel gepflegt. Es sollte die Möglichkeit geben, Hütten zu errichten. In Fällen der Nichtpflege sollte die Stadt mit Hilfe von Sozialunternehmen zeitlich befristet für die Pflege sorgen.

6 Umweltschutz ist Lebensschutz

Esslingen liegt im Zentrum eines intensiv genutzten Ballungsraumes, viele Bewohner haben deswegen unter schlechter Luftqualität und starkem Lärm zu leiden. Erhöhte Krankheitsraten und umweltbedingte Sterbefälle beeinträchtigen die Lebensqualität der Esslinger Bürger, vor allem in der Talau.

6.1 Frage F1 (Luftqualität)

Sehen Sie Möglichkeiten für Maßnahmen, durch die die Luftqualität in Esslingen spürbar verbessert werden könnte?

6.1.1 Die Antwort der CDU

Das wird sich automatisch durch den Einsatz von neuen Technologien bei der Automobilherstellung verbessern. Auch durch den Einsatz erneuerbarer Energiegewinnung.

6.1.2 Die Antwort der SPD

Kontrolle der Feinstaubbelastung und Bemühungen zur Reduzierung

6.1.3 Die Antwort der Grünen

Ja. Beispielsweise durch die Förderung des ÖPNV. Förderung des Radverkehrs. Förderung des Car-Sharing. Stadt der kurzen Wege. Intensive Begrünung der Innenstadt. Straßenbegleitgrün. Ausweitung der Tempo-30-Zonen usw.

6.1.4 Die Antwort der Republikaner

Ja, mit Maßnahmen den ÖPNV attraktiver zu machen

6.1.5 Die Antwort der FÜR

JA z.B. Durch den Erhalt der letzten Frischluftschneisen für das Neckartal, was wir in Esslingen auch plakatiert haben. Ausbau des elektrischen Busverkehrs, Verbilligung des Nahverkehrs, Konzentration auf die Nutzung erneuerbaren Energien, Öffnung für Ideen wie Kryo-Recycling und Kreislaufwirtschaft, Verbot der Müllverbrennung, drastische Senkung des CO₂-Ausstoß durch alle erdenklichen Maßnahmen.

Der Erhalt der Umwelt ist zentrale Aufgabe im Interesse der nachwachsenden Generationen. Da bauen wir auf Netzwerke, wie den „umweltpolitischen Ratschlag“, oder die „Bürgerbewegung für Kryo-Recycling Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz“.

Als Bündnis FÜR können wir in Esslingen auf umweltpolitischen Aufgaben aufmerksam machen und einzelne Maßnahme positiv stärken. Für eine wirksame Wende brauchen wir nicht nur den nationalen, sondern einen internationalen Zusammenschluss und eine kämpferische neue Umweltbewegung, nachdem die alte Umweltbewegung beim Marsch durch die Institutionen zahnlos wurde! Wir arbeiten nach Kräften daran mit. Wir bekennen jedoch offen, dass diese Kräfte derzeit noch viel zu schwach sind.

6.1.6 Die Antwort der Linken

Reduzierung des Verkehrs und Energiesparmaßnahmen

6.2 Frage F2 (Frischluftschneisen)

Wie werden Sie sicherstellen, dass die nach der intensiven Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte noch verbliebenen Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen dauerhaft erhalten bleiben?

6.2.1 Die Antwort der CDU

Durch Einhaltung der im fortgeschriebenen Regionalplan vorgegebenen Eckdaten.

6.2.2 Die Antwort der SPD

Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete müssen wenn irgend möglich von einer Bebauung freigehalten werden. Dies muss im Flächennutzungsplan gesichert werden.

6.2.3 Die Antwort der Grünen

Wir werden uns dafür einsetzen. Der neue Flächennutzungsplan wird zeitnah im Gemeinderat diskutiert werden. Wir werden uns stark machen für den Erhalt, Ausbau und die Vernetzung der letzten Freiflächen auf unserer Gemarkung. Wir sind gegen sie Ausweisung neuer Baugebiete.

6.2.4 Die Antwort der Republikaner

Wir werden dort Bebauungen nicht zustimmen wenn durch Gutachten Gefährdung belegt wird

6.2.5 Die Antwort der FÜR

Indem wir konsequent gegen jede Veränderung in den Frischluftschneisen stimmen. Bezüglich der Bauinteressen von Festo waren wir dabei z.B. bislang ohne weitere Unterstützung im Gemeinderat. GRÜNE?? Auch unsere Initiative für eine Schadstoffmessung an 2 Punkten des Stadtgebiets, statt weiter Werte aus Plochingen am Bahnhof zu veröffentlichen, blieb ohne Unterstützung anderer Fraktionen/Gemeinderäte.

6.2.6 Die Antwort der Linken

Kartisierung der Kalt- und Freiluftschneisen – s. C 3

6.3 Frage F3 (Lärmschutz)

Sehe Sie Möglichkeiten für weitere Lärmschutzmaßnahmen?

6.3.1 Die Antwort der CDU

In Anlehnung an den neuen Lärmkartierungsplan werden wir weitere Maßnahmen prüfen

6.3.2 Die Antwort der SPD

Mehr Tempo 30 Zonen in Wohngebieten sowie Lärmschutz durch sanierte Straßen, die Einführung von Tempo 80 auf der B10 und Lärmschutzwände

6.3.3 Die Antwort der Grünen

Ja. Beispielsweise weitere Tempo-30-Zonen, Ausbau des ÖPNV, Ausbau des Radwegenetzes und Fahrradmitnahme im Bus, Flüsterasphalt usw.

6.3.4 Die Antwort der Republikaner

Lärmschutzwand an B10

6.3.5 Die Antwort der FÜR

Ja!

- in der Unterstützung von Aktivitäten gegen einen Flughafenausbau.
- In der ernsthaften Prüfung und Umsetzung einer Abdämmung des B10-Lärms
- IN Abdämmmaßnahmen gegen den Umgehungsverkehr in Berkheim.

Was wir nicht akzeptieren sind Initiativen, die sich gegen Spiel- und Bolzplätze richten. Diese Art von Lärm ist Lärm des Lebens und unterscheidet sich von Maschinenlärm deutlich!

6.3.6 Die Antwort der Linken

Tempolimit bei Bahn und KFZ (vor allem B 10)

7 Energiewende für eine sichere, umweltverträgliche und bezahlbare Versorgung

Die Umstellung auf einen sparsameren und umweltschonenderen Energieverbrauch, obwohl von größter Bedeutung für eine gesicherte Zukunft, kommt nach wie vor nur sehr langsam voran.

7.1 Frage G1 (Konzessionsvertrag EnBW)

Der derzeitige Konzessionsvertrag mit der EnBW zum Betrieb des Esslinger Stromnetzes läuft im Jahr 2012 aus und ist bisher noch nicht verlängert. Ein lokaler Energieversorger hat durch die Verbindung von eigenem Stromnetz und dezentraler Kraft-Wärmekopplung wesentlich bessere Möglichkeiten einer ressourcenschonenderen und auch kostengünstigeren Energieversorgung. Wie stellen Sie sich zur Ablösung dieses Vertrages und zur Weiterführung durch einen kommunalen Energiedienstleister (z.B. Stadtwerke Esslingen)?

7.1.1 Die Antwort der CDU

positiv

7.1.2 Die Antwort der SPD

Wir wollen prüfen, ob das Stromnetz im Jahr 2012 erworben werden kann.

7.1.3 Die Antwort der Grünen

Wir haben einen kommunalfreundlichen Musterkonzessionsvertrag von Juristen ausarbeiten lassen, der derzeit von Fachleuten überall auf Landesebene diskutiert wird. Die EnBW reagiert darauf äußerst gereizt. Wir wollen eine faire Partnerschaft zwischen Kommune und Netzbetreiber und kürzere Laufzeiten des Vertrags (10 Jahre). Außerdem zielt der Vertrag auf einen Wechsel in der Energiepolitik. Wir wollen die Rekommunalisierung in Esslingen.

7.1.4 Die Antwort der Republikaner

Preisfrage. Stromnetz müsste zuerst EnBW abgekauft werden. Höhere Kosten würden nicht akzeptiert werden

7.1.5 Die Antwort der FÜR

Es müsste geprüft werden welches Engagement sich in diesem Zusammenhang für erneuerbare Energien aufzutut. Dem umweltneutralsten Energieanbieter ist der Vorzug zu geben.

7.1.6 Die Antwort der Linken

ja, schließlich wurde die EnBW in Esslingen gegründet

7.2 Frage G2 (Biomasse,)

Werden Sie dafür eintreten, dass die auf Esslinger Gemarkung anfallende Biomasse, insbesondere biogene Abfallstoffe, nach Möglichkeit energetisch genutzt werden, z.B. als Holzhackschnitzel oder in Form von Biogas, soweit dies wirtschaftlich vertretbar und ökologisch sinnvoll ist?

7.2.1 Die Antwort der CDU

Ja

7.2.2 Die Antwort der SPD

Ja!

7.2.3 Die Antwort der Grünen

Bündnis 90/Die Grünen „bohren“ schon seit 2 Jahren im Kreistag, dass ein Konzept zur energetischen Verwertung von Biomasse-Abfällen erstellt wird. Nach anfänglicher Abwehrhaltung des Abfallwirtschaftsbetrieb, beginnt dieser auf unsere Forderung einzugehen.

7.2.4 Die Antwort der Republikaner

Ja

7.2.5 Die Antwort der FÜR

Unbedingt! Die energetische Nutzung von Biomasse ist CO2 neutral und deshalb unbedingt zu fördern.

7.2.6 Die Antwort der Linken

ja

7.3 Frage G3 (regenerativer Energien)

Mit welchen weiteren, konkreten Maßnahmen möchten Sie die rationelle Energienutzung sowie die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien und die Kraft-/Wärmekopplung in Esslingen stärken?

7.3.1 Die Antwort der CDU

Nur ein ausgewogener Energiemix hilft uns nachhaltig. Es muss jedes Projekt individuell betrachtet werden und nicht ganz konkret eine Energieart übergestülpt.

7.3.2 Die Antwort der SPD

Die Stadt soll bei ihren eigenen Gebäuden Vorbild sein. Dies betrifft aber nur ca. 400 von über 20000 Gebäuden. Ein Energieberatungszentrum soll die Bürger beraten, was sie in ihren Gebäuden tun können und welche Förderprogramme von Bund und Land und von der Stadt sie nutzen können.. Wir wollen den Bau energieeffizienter Blockheizkraftwerke in geeigneten Stadtquartieren sowie den Bau eines Solarparks an geeigneter Stelle.

7.3.3 Die Antwort der Grünen

Wir haben dazu zahlreiche Anträge gestellt, z.B.:

- Ausbau der Nahwärmeversorgung in der Innenstadt: Klein-BHKWs in der Innenstadt und kleine Nahwärmenetze von Keller zu Keller, als Wärmedienstleistung der Stadtwerke.
- Zulassung der Solarenergienutzung in der Innenstadt. Dazu muss ein Konzept mit dem Denkmalamt erstellt werden. Dies könnte auch wegweisend für andere Kommunen sein.
- Bei der Bebauung des Güterbahnhofareals fordern wir die Nutzung von Fernwärme. Dies könnte/sollte auf die komplette Weststadt ausgedehnt werden.

7.3.4 Die Antwort der Republikaner

Weitere Unterstützung der diesbezüglichen Initiativen der SWE

7.3.5 Die Antwort der FÜR

Siehe Antwort zu F1 das gilt auch in dieser Frage

7.3.6 Die Antwort der Linken

s. G 1 und G 2 – andere Maßnahmen müssen auf Bundesebene geregelt werden. Wir setzen uns für Energiegewinnung aus Wasserkraft und Biomasse ein und fordern kostenlose Beratung und finanzielle Anreize

7.4 Frage G4 (Öko-Strom)

Werden Sie dafür eintreten, dass der Strombedarf der städtischen Liegenschaften und Einrichtungen künftig mit zertifiziertem Öko-Strom gedeckt wird, um so den „ökologischen Fussabdruck“ unserer Stadt, z.B. in Bezug auf die CO2-Emissionen, zu verkleinern?

7.4.1 Die Antwort der CDU

Ja, wenn dadurch gleichzeitig ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern gewährleistet ist.

7.4.2 Die Antwort der SPD

Im Moment werden 30% des Strombedarfs der städtischen Liegenschaften mit zertifiziertem Ökostrom gedeckt. Wir wollen diesen Anteil Schritt für Schritt ausweiten.

7.4.3 Die Antwort der Grünen

Wir haben beantragt, dass Esslingen heute 30% des kommunalen Strombedarfs aus ökologischen Quellen bezieht. Dem Antrag wurde stattgegeben. Wir werden beantragen, dass wir bis 2011 bei 50% und 2014 bei 100% Ökostrombezug sind.

7.4.4 Die Antwort der Republikaner

Nein, nicht ausschließlich

7.4.5 Die Antwort der FÜR

Nur insofern wirklich die CO₂-Emissionen gesenkt werden. Da werden mitunter aus Profitzwecken falsche Informationen gestreut und Schindluder mit dem positiven umweltpolitischen Engagement von Menschen betrieben. Das muss im Einzelfall geprüft werden. „Nicht überall wo CO₂arm draufsteht ist auch CO₂arm drin!“

7.4.6 Die Antwort der Linken

ja